

Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 61, 20. November 2014

Ukraine-Konflikt: Sorgen konzentrieren sich im industriellen Mittelstand

Autor: Dr. Michael Schwartz, Telefon 069 7431-8695, research@kfw.de

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine ist jüngst wieder aufgeflammt. Die militärischen Entwicklungen im Osten der Ukraine und die globalen Spannungen zwischen Russland und westlichen Nationen haben bereits zu Sanktionen geführt. Diese treffen die ohnehin schwache russische Wirtschaft.

Zwar nahm bereits vor dem Beginn des Konfliktes der Außenhandel mit Russland ab. Aber im laufenden Jahr sind die Exporte deutscher Unternehmen nach Russland noch einmal zurückgegangen: Im Gesamtjahr 2014 steht ein Minus von bislang 17 %; Beweggrund genug, einen Blick auf die 3,6 Millionen Mittelständler in Deutschland zu werfen.

Russland und die Ukraine mit geringerer Priorität

Exakte Statistiken zum Auslandsengagement speziell der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Russland oder der Ukraine existieren nicht. Eine Schätzung kann helfen: Für Deutschland nahm Russland den 11. Rang bei den Ausfuhren im Jahr 2013 ein (3,3 % an den Gesamtexporten bzw. 36,1 Mrd. EUR), die Ukraine den 37. Rang (0,5 %

bzw. 5,4 Mrd. EUR). Bei einer 1:1 Umlage der Anteile auf die Auslandsumsätze im Mittelstand 2013 von 545 Mrd. EUR ergäbe sich ein Auslandsumsatz von 18 Mrd. EUR für Russland bzw. 3 Mrd. EUR für die Ukraine.

Allerdings sind dies Höchstgrenzen, die kaum erreicht werden dürften. Warum? Die Internationalisierung der KMU in Deutschland ist generell schwach: Im Jahr 2013 waren gerade 19,9 % der Mittelständler auf ausländischen Märkten aktiv. Weiter entfernte Märkte werden eher gescheut. Der Mittelstand ist vielmehr äußerst stark auf westeuropäische Nachbarstaaten orientiert. Es ist also von erheblich weniger Auslandsgeschäft mit Russland oder der Ukraine auszugehen. Ca. 80 % dieses Geschäfts bleiben dieses Jahr zudem voraussichtlich erhalten.

Betroffenheit im Ukraine-Konflikt: Zwei Seiten einer Münze

Spüren die mittelständischen Unternehmen in Deutschland dann überhaupt die Folgen des Konfliktes? Der erste Teil der Antwort: Meist eher indirekt durch eine zusätzliche Verunsicherung der gegenwärtig ohnehin eher gedämpften Stim-

mung: 20 % der KMU melden dies im September 2014. Deutlich weniger Mittelständler (13 %) sehen direkte negative Folgen. Hier sind die eigenen Wertschöpfungsketten betroffen.

Man muss allerdings genauer hinsehen (Grafik). Es existiert ein starkes Wechselspiel zwischen Unternehmensgröße, Internationalisierungsgrad und Betroffenheit. So sind große KMU gegenüber kleinen KMU 2,5-mal häufiger *direkt oder indirekt* vom Ukraine-Konflikt betroffen (68 vs. 27 %). Die direkte Betroffenheit der Wertschöpfungsketten ist mit dem Faktor 3,7 sogar noch deutlicher (44 vs. 12 %). Der Grund ist einfach: Je größer die KMU, desto stärker international aktiv sind sie (Faktor 3,4). Mit anderen Worten: In der Breite sind die Folgen des Konfliktes überschaubar – aber spezielle Gruppen verlieren Russlandgeschäft.

Forschungsstarke Industriebranchen mit Einschnitten

Hierzu zählt vor allem das FuE-intensive Verarbeitende Gewerbe, so bspw. KMU aus den Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugbau, Pharmazie oder Optik. Sie sind sehr exportorientiert: Zwei von drei dieser KMU sind im Ausland aktiv und erzielen mit 46 % nahezu die Hälfte ihres Gesamtumsatzes im Ausland. Sie stellen „nur“ 1,7 % aller KMU, erwirtschaften aber 18 % des gesamten Auslandsumsatzes (alle genannten Werte für 2013).

Das erhöht ihre Anfälligkeit: Mit 51 % meldet jedes zweite Unternehmen dieses Segments indirekte negative Auswirkungen. Direkte Folgen für die eigenen Vertriebs- und Bezugsstrukturen sehen 42 % der Unternehmen. Speziell dieses Segment gilt es im Auge zu behalten, will man die Folgen des Ukraine-Konfliktes für den Mittelstand beurteilen. ■

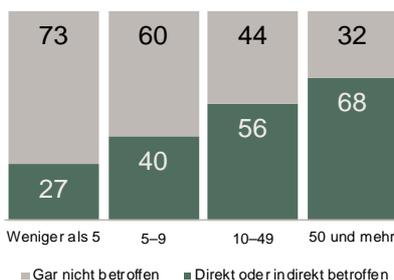
Weiterführend: [Russland – Begrenzte internationale Beziehungen](#), Dr. Katrin Ullrich, Fokus Volkswirtschaft Nr. 63, 2014.

[Ukraine – Kleine Wirtschaft, große Probleme](#), Dr. Katrin Ullrich, Volkswirtschaft Kompakt Nr. 44, 2014.

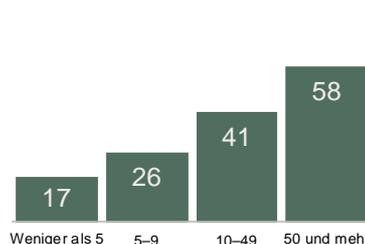
Grafik: Ukraine-Konflikt

Größenklassen nach Vollzeitäquivalent-Beschäftigten; Anteile am Mittelstand in Prozent

Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes?



Anteil auslandsaktiver Mittelständler



Anmerkungen: Ergebnisse des KFW-Mittelstandspanels sind repräsentativ für den Mittelstand in Deutschland (Unternehmen bis zu 500 Mio. EUR Jahresumsatz). Mit Anzahl der Unternehmen hochgerechnete Werte.

Quelle: KFW-Mittelstandspanel 2014 und Zusatzbefragung im September 2014